

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 15 (1911-1912)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Spruch

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Die Behandlung der Warzen.

Die Warzen sind vornehmlich eine Erkrankung des jugendlichen Alters, sie kommen aber auch im reiferen und späteren Alter vor und entstehen oft plötzlich in größerer Zahl, oft auch erst nachdem eine Zeitlang schon eine Warze bestanden hat. Manchmal verschwinden sie sehr rasch von selbst, u. a. auch, wenn eine von ihnen in sachgemäßer Weise entfernt worden ist. Dieses fast plötzliche Verschwinden hat wohl den abergläubisch angewendeten Sympathiemitteln, deren es gerade für Warzen ungeheuer viel gibt, ihren Ruf verschafft. Warzen dürfen vor allem nicht missbehandelt werden, weil sie sich sonst leicht zerklüften und bluten. Dies ist der Fall, wenn entweder an der Warze gezupft oder gerissen wird, oder wenn sie mit einer Hausschere abgetragen wird. Als Mittel zur Beseitigung der Warzen, wenn sie flach und groß sind, empfiehlt Prof. Paschkis in Wien, eine Autorität auf dem Gebiete der Kosmetik, die Übung mit Trichloressigsäure. Man führt sie aus, indem man mit einem Holzstäbchen (Bahnstocher) einen Kristall der Säure auf die Oberfläche der Warze bringt und ihn dort zerfließen lässt, was man durch Umherschieben des Kristalles beschleunigt. Ist die Warze sehr hart, so bohrt man das mit Säure beladene Hölzchen an einigen Stellen der Oberfläche und des Grundes ein, was man mehrfach wiederholt. Alle anderen Mittel, namentlich die rauchende Salpetersäure, sind zu meiden. Sehr harte Warzen kann man vor der Übung erweichen, indem man einige Tage Salichlsäurepflastermull auflegen lässt. Dann bedeckt man die erweichten Warzen mit Arsenik-Quecksilberpflastermull. Dann kommt man bei Kindern fast immer zum Ziel. Auch der innerliche Gebrauch von Arsenik wird empfohlen. Behandlungsmethoden in der Hand des Arztes zur Entfernung der Warzen sind die Entfernung mit dem scharfen Löffel und durch Elektrolyse.

---

### Spruch.

Der Mensch rechnet immer das, was ihm fehlt, dem Schicksale doppelt so hoch an, als das, was er wirklich besitzt. Gottfried Keller.

---

### Bücherlau.

**Salomon Landolt.** Ein Charakterbild nach dem Leben ausgemalt von David Hefl. 1912. Verlag von Rascher & Cie. in Zürich. Die von Eduard Vorrodi besorgte, geistreich eingeleitete Neuausgabe jenes Buches, aus welchem Gottfried Keller seinen Landvogt von Greifensee erstehen ließ, indem er ihn allerdings mit seinen eigenen Herzenserlebnissen ausstattete, wird vor allem in Zürcher Leserfreisen große Freude bereiten. Läßt sie doch die zürcherische Kultur der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in leuchtenden, zum Teil recht bewegten Bildern vor uns auflieben und stattet so diese mit einer Fülle von Einzelzügen aus, welche die Ahnen unserer alten Zürchergeschlechter dazu geliefert haben. Der hochbegabte Salomon, der sonderbare, aber edelgesinnte und fröhlich wirkende Hagestolz wächst uns auch aus dieser Darstellung seines Lebens und Charakters ans Herz. Ein richtiges Zürcher Familienbuch.

**Frühlicht.** 5. Bändchen: Aus Dorf und Hof. Verein für Verbreitung guter Schriften, Zürich. 1.—10. Tausend. — Heinrich Mooser, der Herausgeber, hat da wieder ein herzliebes Büchlein für die Jugend von 11 Jahren an zu-